

Entführung in Thalwil

ein Krimi von Ana Lotta Gebhardt



Der Zug hält pünktlich in Horgen.

Kommissarin Maria Wern und ihr Kollege Urs Linhard warten auf Mutter und Tochter am Horgener Bahnhof. Doch als der Zug weiterfährt, können sie die beiden weit und breit nicht entdecken. Da es schon Abend ist, hoffen sie, dass ihnen lediglich die Dunkelheit die Sicht nimmt oder sich die zwei aus Angst und Vorsicht verstecken.

Drehen wir die Zeit ein klein wenig zurück...

Der Zug fuhr in Thalwil ein. Eine Station vor dem geplanten Ankunftsort. Drei schwarz gekleidete Männer stiegen ein und kurze Zeit später wieder aus ... doch diesmal nicht alleine. Sie trugen jetzt schwarze Masken über ihren Köpfen und hatten zwei grosse Säcke über die Schultern geworfen. Einer von ihnen trug keinen Sack, schaute jedoch nervös in alle Richtungen und hielt einen dunklen Gegenstand in seiner Hand verborgen. Er klammerte sich an einer Waffe fest, um genauer zu sein, er hielt eine schallgedämpfte Pistole in seiner Hand. Knisternde Anspannung lag in der Luft.

JETZT

Die zwei Kommissare suchen den ganzen Bahnsteig ab. Schauen in alle dunklen Ecken und hinter jede Tür, die sich öffnen liess, aber die beiden sind nirgends zu finden. Kommissar Linhard erkundigt sich via Telefon bei den polnischen Kollegen, ob die Kronzeugen wie vereinbart in den Zug gestiegen waren. Da dies bestätigt wird, machen sich die Schweizer Kommissare nun grosse Sorgen.

Die Kommissarin ruft bei der SBB an und verlangt den diensthabenden Zugführer. Auf die Frage, wann er Mutter und Tochter das letzte Mal gesehen hat erhält sie die Antwort: Als ich nach einer kurzen WC-Pause in Thalwil wieder in den Zug gestiegen bin, waren sie nicht mehr da.

Eine erste Spur, die nichts Gutes verheissen lässt ... Sie kontaktieren den diensthabenden Kommissar Casanova in Thalwil und die Suche nach den Kronzeugen beginnt.

Fortsetzung folgt ...